

DAB regional 07 · 16

1. Juli 2016, 48. Jahrgang

Regionalausgabe Ost des Deutschen Architektenblattes | Offizielles Organ

Berlin

- 3 1976 - Das Berliner Baugeschehen vor 40 Jahren
- 6 AG Wohnen / Eine neue Bauordnung für Berlin
- 7 Zwischenstand zum Auswahlverfahren „da! Architektur in und aus Berlin“ 2017 / Aufruf zum Wettbewerb „Mittendrn Berlin! Projekte in Berliner Zentren“
- 8 Bericht „Stadt im Gespräch“: Berlin wächst! Wie wird das Wachstum der Stadt gestaltet?
- 9 Bericht Architekten lounge International 2016: mit Länderfokus USA
- 10 Mitgliedernachrichten / Kammerforum zur Berliner Wahl / Tag der Sachverständigen Berlin-Brandenburg 2016
- 11 Ausgewählte Fortbildungsangebote / Ein Abend für Werner Sewing
- 12 Seminar- und Veranstaltungsprogramm

Brandenburg

- 13 25-jähriges Kammerjubiläum mit anschließendem Architektenfest!
- 14 1. Architekturgespräch 2016: „GenerationenWohnen im Wohnkomplex I Eisenhüttenstadt“
- 16 1. Gespräch „Baukultur vor Ort“ – die Kita Kinderland in Wittstock
- 20 2. Ortsgespräch auf der Rennbahn in Hoppegarten
- 22 „Die Stadtentdecker“, diesmal unterwegs in Nauen
- 23 Zwei Architektur-Exkursionen 2016, nach Venedig und Weimar
- 23 STADT-LAND 02: Baukultur in ländlichen Räumen
- 23 Weiterbildungsveranstaltungen im Juli 2016

Mecklenburg-Vorpommern

- 24 Ein Rückblick: Jubiläumsfeier „25 Jahre Architektenkammer“
- 26 Wahl der Vertreterversammlung des Versorgungswerkes Sachsen der Architektenkammer Sachsen
- 27 Zweite Änderung der Fortbildungssatzung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern
- 28 Vielen Dank und auf Wiedersehen!
- 28 Martin Fischer: Zum Abschied des Geschäftsführers unserer Kammer

Sachsen

- 29 Save the Date! Schulbaukonferenz Sachsen 2016
- 30 Vorstandssitzung bei der Kammergruppe Vogtland
- 31 Shopdesign Sport + Orthopädie „Pro Motion“, Leipzig
- 32 Dieter Schölzel – 1936-2016 / 15. Sachverständigentag 2016 mit praxisnahen Themen
- 33 Fenstertagung 2016 in Leipzig / IX. Mitteldeutscher Architektentag
- 34 „Architektur macht Schule“ – Präsentation der Projektergebnisse 2015/2016
- 35 Wahl zur Vertreterversammlung des Versorgungswerkes der AKS 2016 – 2021 Die sächsischen Kandidaten stellen sich vor!
- 37 Prüfung der Fortbildungsnachweise 2016
- 38 Fort- und Weiterbildung
- 39 Fachexkursionen der Akademie der Architektenkammer Sachsen 2016/2017
- 40 Veranstaltungen und Ausstellungen

Sachsen-Anhalt

- 41 2016 – ein wichtiges Wahljahr
- 42 Vertreterversammlung tagte in Magdeburg
- 44 Architektur und Freiheit
- 46 Auf Reisen
- 47 Tipp des Monats / IX. Mitteldeutscher Architektentag

Thüringen

- 48 Über die Stellschrauben für das „Bauen mit Qualität“ – Nachlese zum ersten Thüringer Bautag
- 50 „Wiederverwendung + Wandelbarkeit“ – Mitteldeutscher Architektentag am 18. August; Wahl zur Vertreterversammlung des Versorgungswerkes – Wählen Sie Ihre Vertreter!
- 51 Thüringer Staatspreis für Architektur und Städtebau 2016 – Online-Einreichung läuft noch bis 31. Juli
- 52 bda-Studentenwettbewerb Mitteldeutschland 2015/2016 entschieden; BDA-Studienpreis „Konrad Wachsmann 2016“ ausgelobt
- 53 „Die Erprobung der Zukunft“ – Neue Projekte der Stiftung Baukultur Thüringen
- 54 Vom Abbau bis zum Recycling – Weiterbildung thematisierte das Mineral Gips
- 55 Mitgliedernachrichten; Nachweisberechtigte; Bauhaus-Akademie

Impressum

Herausgeber: Architektenkammer Berlin. Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon (030) 29 33 07-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Torsten Förster, Geschäftsführer Präsidentin Dipl.-Ing. Christine Edmaier

Herausgeber: Brandenburgische Architektenkammer. Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon (03 31) 2 75 91-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehke Präsident Dipl.-Ing. Bernhard Schuster

Herausgeber: Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern. Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon (03 85) 5 90 79-0, www.ak-mv.de, Verantwortlich: RA Martin Fischer Präsident Dipl.-Ing. Joachim Brenneke

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH, Kasernenstraße 69, 40213 Düsseldorf, www.planetc.co; verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Anschrift wie Verlag, Telefon (0211) 54 277-684, E-Mail d.schaafs@planetc.co; Druckerei: Bechtle Druck&Service, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DAB regional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Herausgeber: Architektenkammer Sachsen. Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon (03 51) 3 17 46-0, Verantwortlich: RA Jana Frommhold, Geschäftsführerin Präsident Dipl.-Ing. Alf Furkert, Freier Architekt BDA

Herausgeber: Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon (03 91) 53 61 10, Verantwortlich: Petra Heise, Geschäftsführerin Präsident Prof. Ralf Niebergall

Herausgeber: Architektenkammer Thüringen. Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon (0361) 21 05 00, Verantwortlich: Dipl.-Ing. M.Sc. Architekt Ulf Pleines, Geschäftsführer Präsident Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt, Freier Architekt BDA



Blick vom Fernsehturm auf das Marx-Engels-Forum, den Palast der Republik und dahinter die Hochhaus Scheibe des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der DDR. Neben dem Berliner Rathaus erkennt man die historischen Bauten des Nikolai-viertels. (Foto aus dem Jahr 1977)

Landesarchiv Berlin,
F Rep. 290-02-23 Nr. 1111 /
Fotograf: Dieter Breitenborn

1976 – Das Berliner Baugeschehen vor 40 Jahren

Als eine Terra Incognita erscheint oft vielen Nachgeborenen wie Neu-Berlinern das Berlin der Nachkriegsjahrzehnte, die vermeintlich sehr unterschiedliche Architekturen in Ost und West hervorbrachten. Doch stimmt dieses Bild unterschiedlicher Entwicklungen in Ost- und West-Berlin?

Blickt man 40 Jahre zurück auf das Berliner Baugeschehen des Jahres 1976, so findet man mehr Ähnlichkeiten als Unterschiede in der Entwicklung beider Teilstädte, die in diesem Jahr bedeutende baupolitische Weichenstellungen einleiteten, welche heute noch Relevanz besitzen.

Der Wohnungsbau großer Zahlen, urbane Dichte und das Verhältnis zur Stadt des 19. Jahrhunderts waren jedenfalls 1976 zentrale Themen und sind es auch 2016. Weshalb ein Blick zurück in eine Zeit, die nur noch Wenigen vertraut ist, unser aller Blick auf Berlins Stadträume und Architekturentwicklung durchaus bereichern kann.

11. Januar 1976

Werner March, der Architekt des Berliner Olympiastadions stirbt in Berlin.

Februar

Das erst 1974 fertig gestellte „Neue Kreuzberger Zentrum“ mit seinen 295 Wohnungen, 15.000 qm Gewerbefläche und zwei Parkhäusern am Kottbusser Tor wird unter Zwangsverwaltung gestellt.

März

Der Pop-farbene Umlaufkanal des Architekten Ludwig Leo wird für die Versuchsanstalt für Wasserbau und Schiffbau im Tiergarten fertig gestellt.

23. April

Der Palast der Republik wird nach 32 Monaten Bauzeit offiziell eingeweiht (Abriss 2006 - 2008). Sein Chefarchitekt Heinz Graffunder leitet von 1976 bis 1988 auch die städtebauliche Projektierung der beiden neuen Stadtbezirke Marzahn und Hellersdorf. Bis 1980 sollen allein in Marzahn 20.000 Wohnungen entstehen.

26. bis 29. April

Das in Berlin tagende Europarat-Symposium Nr. 4 verfasst die Resolution „Europäische Großstädte im Wandel – eine Zukunft für ihre Vergangenheit?“, welche die Architektur und den Städtebau des 19. Jahrhunderts rehabilitiert. Darin heißt es: „Niedrige Mieten in den historischen Vierteln stellen einen beträchtlichen Vorteil dar. Sie erfordern keine Subvention und sind ein stabilisierender Vorteil im Gesamtmietgefüge. Die innerstädtische Lage dieser Viertel lässt auch die sozial schwächeren Bewohner in den Genuss zahlreicher Vorteile kommen ...“

28. April

Der Magistrat von Groß-(Ost-)Berlin verfasst den Beschluss zum Wiederaufbau des Gendarmenmarkts einschließlich seiner drei Solitärbauten und der historischen Platzwände auf dem barocken Stadtgrundriss. Dieser Beschluss markiert einen städtebaulichen Wendepunkt weg von der Stadtlandschaft der Nachkriegsmoderne, die den Platz mit seinen drei Solitären in einen Park einbetten wollte. Der Landschaftsarchitekt Hubert Matthes und der „Generalprojektant“ Manfred Prasser leiten den Wiederaufbau des Platzes.

30. April

Die 1.500ste neu gestaltete Wohnung wird im Modernisierungsgebiet Arnimplatz übergeben, das in Ost-Berlin eine behutsame Stadterneuerung einleitete. Unter der Leitung von Dorothea Krause und Manfred Zache verfolgt man dort nicht mehr „unbedingt den Abriss aller Seiten- und Quergebäude“.

8. Mai

Am Landwehrkanal erfolgt die Grundsteinlegung des Bauhaus-Archivs. Seit 1964 von Walter Gropius für Darmstadt geplant, wird es nun in modifizierter Form bis 1979 in Berlin realisiert.

13. Mai

Unter dem Titel „Berlin verändert Wohnungsbauprioritäten“

berichtet die bauwelt in ihrem Heft 19/20: „Von einem (geschätzten) Gesamtbedarf von 80.000 neuen Wohnungen bis 1982 ausgehend, wurde beschlossen neben anderen Großprojekten wie Spandau-Radeland (2100 WE), Lichterfelde 4. Ring (3000 WE) auch das „Filetstück“ Ruhwald (4400 WE) auf die achtziger Jahre zurückzustellen. Aus stadtplanerischer Sicht sind zunächst die kleineren bis mittleren Vorhaben bis etwa 500 Wohnungen im innerstädtischen Bereich ... als besonders förderungswürdig anzusehen.“

5. Juni

Auf dem Grundstück der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Börse beginnt der Bau des Palast-Hotels in Ost-Berlin. Der Entwurf des Architekten Ferenc Kiss wird von einem schwedischen Bauunternehmen bis 1979 realisiert (Abriss 2001). Kurze Zeit zuvor begann der Bau des „Internationalen Handelszentrums“ am Bahnhof Friedrichstraße, das von einer japanischen Baufirma geplant wurde und dessen vorgefertigte Stahlkonstruktion aus Japan angeliefert wird.

12. Juni

Der Tagesspiegel berichtet: „Bausenator Harry Ristock hat vor Mietern der Gropiusstadt die Prüfung der Frage zugesagt, ob die alle drei Jahre einsetzenden Mieterhöhungen von 50 Pfennig pro Quadratmeter im Sozialen Wohnungsbau eingefroren oder halbiert werden können ... Ristock unterstrich in diesem Zusammenhang, dass in Berlin zwischen 1956 und 1975 insgesamt 470 000 Wohnungen neu gebaut worden seien, davon die größere Zahl im Sozialen Wohnungsbau. Allein bis zu 12 000 Neubauwohnungen sollen im Jahre 1976 entstehen. Dabei werde die Miete von 17 Mark auf 4,50 Mark heruntersubventioniert.“

Juli

Der Bau des spektakulären Wohnprojekts Schlangenhäuser Straße von Georg Heinrichs beginnt über der Stadtautobahn in Wilmersdorf. Bis 1981 werden dort für die Wohnungsbau-gesellschaft degewo 1.215 Wohnungen entstehen.

27. September

Das „Europaprojekt Berlin“ mit 17 Wohneinheiten, das sogenannte „Montan-Union-Haus“ – mit der 1952 gegründeten Montanunion begann die europäische Einigung – wird feierlich auf dem internationalen Experimentierfeld am Schleswiger Ufer 6-8 im Hansa-Viertel eröffnet. Ursprünglich als europäischer Prototyp für kostengünstiges elementiertes Bauen und neue Wohnweisen konzipiert, benötigte



der Stahlbau des Architekten Jochen Brandt aus Göttingen vor allem aufgrund vieler behördlicher Einwände elf Jahre vom ersten Wettbewerb bis zu seiner Realisierung. 3.000 Architekten hatten 1965 am Wettbewerb teilgenommen, der noch eine jährliche Produktion von 10.000 Wohneinheiten des Prototyps in Aussicht gestellt hatte.

13. Oktober

Das „Turmrestaurant Steglitz“ eröffnet im 47 Meter hohen Turm des „Bierpinsels“. Obwohl die Architekten Ralf Schüler und Ursulina Schüler-Witte nur für die Gestaltung des U-Bahnhofs Schloßstraße beauftragt waren, hatten sie ihr Entwurfsgebiet auf die Kopfbauten des U-Bahnhofs und die Hochstraße erweitert. Nachdem ihr erstes Projekt einer monolithischen Skulptur zur Betonung des Verkehrsknotens gescheitert war, bauten sie einen kleineren Turm mit drei Nutzgeschossen.

18. Oktober

Der Spiegel berichtet in seinem Heft 43 unter dem Titel „Grachten-Look am Landwehrkanal“ von der geplanten Internationalen Bauausstellung Berlin 1981: „Das Tiergartenviertel soll Kernstück einer ausgedehnten Stadterneuerung

sein, die sich vom Türkenquartier in Kreuzberg bis zum Schloß Charlottenburg erstreckt und in den nächsten zehn Jahren etwa fünf Milliarden Mark kosten wird. Die Arbeiten im Planungsgebiet ‚Landwehrkanal/Tiergartenviertel‘ – laut Bausenator Harry Ristock (SPD) ‚Berlins Filetstück‘ – sollen Ende der siebziger Jahre beginnen ... Der städtebauliche Kraftakt, so hoffen die Planer, wird eine ‚Wohnlandschaft eigener Prägung‘ ergeben. Planungsziel: ‚Dichte großstädtischen Lebens‘.“

26. Oktober

Der West-Berliner Senat beschließt, dass die „Schaubühne am Halleschen Ufer“ in den leerstehenden Bau des früheren Universum-Kinos am Lehniner Platz einziehen soll. Die Kosten für Aus- und Umbau nach Plänen Jürgen Sawades werden auf 40 Millionen DM geschätzt.

1. November

In West-Berlin wird das erste deutsche „Frauenhaus“ eröffnet, in dem Frauen Zuflucht finden können.

7. November

Die St.-Hedwigs-Kathedrale in Ost-Berlin muss für sechs Monate gesperrt werden. Beim Einbau der neuen Orgel sind umfangreiche Schäden an der Innenauskleidung des Gotteshauses, aber auch an der Kupfer-Außenhaut der Kuppel aufgetreten. Die älteste katholische Kirche Berlins war nach schweren Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg im Jahre 1963 wieder geweiht worden.

Ende November

Auf der Deutschen Werkbundtagung im Künstlerhaus Bethanien äußert der Berliner Architekturhistoriker Julius Posener erste Bedenken gegenüber der wachsenden Begeisterung für die alte Stadt und deren konservatorischer Bewahrung: „Die alte Stadt wird eingeweckt“ und „Ziel kann nicht sein, jegliche Veränderung zu verhindern. Heimat ist Umwelt, die wir verändern dürfen.“

2. Dezember

Der Architekt Kunz Nierade stirbt in Ost-Berlin. Er war der Bauleiter der Stalinallee (heute: Karl-Marx-Allee). Danach baute Nierade von 1954 bis 1958 das Opernhaus in Leipzig und 1966 den neuen Hauskörper um den erhalten gebliebenen Saal der Komischen Oper Berlin. ■

.....
Die Bauchronik erstellte Claus Käpplinger.

Turmrestaurant Steglitz,
„Bierpinsel“ genannt,
von Ralf Schüler und
Ursulina Schüler-Witte

Landesarchiv Berlin,
F Rep. 290
Nr. 0193959 /
Fotograf: Wolfgang
Albrecht

AG Wohnen

Gemeinsam den Wohnungsbau für Berlin ergebnisorientiert organisieren und strukturieren

Die im Jahr 2015 von der Vertreterversammlung der Architektenkammer Berlin ins Leben gerufene „Arbeitsgruppe Wohnen“, in der querschnittsorientiert mehrere Ausschüsse und Arbeitskreise mitwirken, befasst sich mit den aktuellen Vergaben der städtischen Wohnungsbau-gesellschaften. Diese stehen unter hohem politischem und öffentlichem Druck, möglichst viele Wohnungen schnell und günstig zu bauen.

Schon länger hat die Kammer öffentlich kritisiert, dass die städtischen Wohnungsbau-gesellschaften keine Planungswettbewerbe, sondern in der Regel Verhandlungsverfahren oder unterbezahlte „Gutachterverfahren“ mit Planungsbüros machen. Diese müssen entsprechende Referenzen nachweisen, so dass viele kleinere Büros in Berlin keine Chance zur Teilnahme haben. Außerdem werden Rahmenverträge mit wenigen Büros ausgehandelt, die auf Abruf jeweils mehrere Bauvorhaben planen, sofern nicht eine eigene Planungsabteilung dies übernimmt – wie bei der degewo.

Neuerdings nimmt die Praxis zu, keine Planungsaufträge an Architekturbüros mehr zu vergeben, sondern für riesige Wohnungspakete Projektsteuerer und Generalübernehmer zu suchen, die dann schlüsselfertige Rundum-Sorglos-Pakete anbieten sollen. Auch der Wohnungszukauf von privaten Bauträgern dient dazu, die Mühen der Bauherrentätigkeit und Vergabevorschriften für öffentliche Investitionen zu umgehen. Den vorläufigen Höhepunkt bildet gemäß Presseberichten das Bauvorhaben „Pepitahöfe“ in Spandau. Hier lässt man Wohnungen von Privaten bauen, für die noch nicht die Genehmigungen vorliegen – in der erklärten Absicht, sie danach zum Festpreis zu kaufen. Selbst wenn solche Konstruktionen möglicherweise juristisch zulässig sind, muss man sich doch fragen, ob es sinnvoll und wirtschaftlich ist, öffentliche Mittel in dieser Weise auszugeben. Die Sicherung der städtebaulichen Qualität, Lebendigkeit und Nachhaltigkeit dieser Quartiere ist zumindest fragwürdig.

Zunächst besteht die Schwierigkeit darin, sich einen Überblick über das Wohnungsbauvolumen zu verschaffen, denn längst nicht mehr alle Vorhaben finden sich in den Vergabeplattformen: Wie viele Wohnungen werden durch welche Vergabeformen errichtet, wie viele werden zugekauft und woher kommen die Grundstücke? Die Architektenkammer erarbeitet dazu momentan ein Papier, in dem diese Zahlen zusammengefasst und analysiert werden. Unser Aufruf gilt allen Mitgliedern, uns die ihnen bekannt gewordenen Verfahren zum Wohnungsbau (möglichst per E-Mail) für den Zeitraum März bis September 2016 anzuzeigen. Der bevorstehende Wahlkampf zu den Abgeordnetenhaus-Wahlen im September bietet gute Möglichkeiten diese Themen öffentlich zu debattieren und klare Positionen für eine andere Bau- und Prozesskultur zu beziehen, in der Hoffnung, dass sich daran nach den Wahlen etwas ändert. ■

Für die AG Wohnen: Udo Bode, stellvertret. Vorsitzender Ausschuss Haushalt und Rechnungsprüfung und Christine Edmaier, Präsidentin der Architektenkammer Berlin

Eine neue Bauordnung für Berlin

Nach langen Debatten und einer erneuten Änderung durch den Bauausschuss hat das Abgeordnetenhaus das 3. Änderungsgesetz der Bauordnung Berlin am 9. Juni 2016 beschlossen, das sich mit ausgewogenen Regelungen zum Abstandsflächenrecht positiv auf die Genehmigungsfähigkeit von Bauvorhaben in Berlin auswirken kann. Damit kann die novellierte Bauordnung Anfang 2017 in Kraft treten, wofür sich die Architektenkammer Berlin intensiv eingesetzt hat. Leider wurden wieder zahlreiche von der Musterbauordnung abweichende Regelungen beschlossen, die es überregional tätigen Architekten nicht leichter machen.

Gerade bei der angestrebten Innenstadtentwicklung hat es in den letzten Jahren häufig Probleme bei der Genehmigung gegeben. Selbst wenn der zuständige Bezirk, die Bauaufsicht und der Bauherr von einer Lösung überzeugt waren, konnten keine Genehmigungen erteilt werden, wenn die Rechtsprechung zum Abstandsflächenrecht dem entgegenstand. Mit der Neuregelung ist nun die Chance gegeben, innerstädtisches verdichtetes Bauen in Gang zu setzen. Generell ergeben sich durch die Änderungen des Abstandsflächenrechts erhebliche Verbesserungen – sowohl im Neubau als auch beim Bauen im Bestand. Dazu wird auch der Verzicht auf die Herstellung von Aufzügen bei bestehenden Gebäuden, wenn ein oberstes Geschoss zu Wohnzwecken nachträglich errichtet wird, beitragen.

Das Argument, dass barrierefreie Wohnungen die Baukosten dramatisch erhöhen, wurde von der Architektenkammer entkräftet: Durch intelligente Planung sind barrierefreie Grundrisse ohne nennenswerte Erhöhung der Grundfläche möglich (s. DAB 11/2015, S. 27). Die noch im ersten Entwurf nicht eindeutige Regelung zur barrierefreien Erreichbarkeit von Freisitzen hätte Umsetzungsschwierigkeiten bedeutet und auch zu einer wesentlichen Erhöhung der Baukosten geführt. Hier haben die Argumente der Kammer und die der Wohnungsverbände bei der Anhörung im Bauausschuss zu einer neuen verbesserten Regelung geführt.

Die Architektenkammer hat erfreut zur Kenntnis genommen, dass der Planungsrechtliche Bescheid § 75 BauO Bln (neu) doch bestehen bleibt. Auch wenn von diesem Instrument bisher noch nicht häufig Gebrauch gemacht worden ist, bietet es doch die Möglichkeit, in einem unbeplanten Gebiet eine umfassende planungsrechtliche Aussage zu erhalten, die es ermöglicht, das Bauvorhaben im Rahmen der Genehmigungsfreistellung § 62 BauO Bln (neu) zu realisieren.

Es bleibt zu hoffen, dass zahlreiche Verbesserungswünsche vor allem im Sinne einer klarstellenden Erläuterung der Regelungen in der mehrfach zugesagten Ausführungsvorschrift zur Bauordnung Berlin ebenfalls zum Anfang 2017 folgen werden. Die Kammer plant, im Herbst eine öffentliche Informationsveranstaltung zur neuen Bauordnung und eine Expertenrunde zum Thema 2. Rettungsweg mit beispielhaften baulichen Lösungen aus anderen Städten durchzuführen. ►

Wie üblich sind die vor dem Inkrafttreten des Dritten Gesetzes zur Änderung der Bauordnung für Berlin eingeleiteten Verfahren nach den bis zu diesem Zeitpunkt geltenden Vorschriften fortzuführen; die nach diesem Zeitpunkt geltenden Vorschriften sind mit Ausnahme des Fünften Teils jedoch anzuwenden, soweit diese für die Bauherrin oder den Bauherrn günstiger sind (§ 89 BauO Bln). ■

.....
Dipl.-Ing. Andrea Lossau, Referentin für Fortbildung und Honorare und Verträge

da! Architektur in und aus Berlin 2017

Zwischenstand zum Auswahlverfahren



Der Bewerbungszeitraum für das diesjährige 18. Auswahlverfahren „da! Architektur in und aus Berlin“ endete am 15. Juni 2016. Insgesamt haben sich 152 Berliner Kammermitglieder und ein Mitglieder der Brandenburgischen Architektenkammer daran beteiligt (Stand: Redaktionsschluss). Aus allen Fachrichtungen wurden Projekte eingereicht. Für die Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur und Stadtplanung konnten Projekte eingereicht werden, die in den letzten beiden Jahren, zwischen dem 1. Juli 2014 und 30. Juni 2016, fertiggestellt waren. Für die Fachrichtung der Landschaftsarchitektur waren sieben Jahre rückblickend zugelassen.

Projektauswahl/Auswahlgremium

Das unabhängige Gremium tagt am 14. und 15. Juli 2016 in der Geschäftsstelle der Architektenkammer Berlin. Es wird jährlich neu zusammengestellt und ist mit Vertretern aus allen vier Fachrichtungen und mit einer Person aus dem Bereich Kultur/Medien besetzt.

Die Ausstellung/Das Jahrbuch/Das Archiv

Die Ausstellung vermittelt jährlich mehrere Wochen lang beispielhaft das große Spektrum der Leistungen der Kammermitglieder und wird im März 2017 im stilwerk Berlin eröffnet. Die Projektauswahl wird darüber hinaus im Jahrbuch der Architektenkammer Berlin, ARCHITEKTUR BERLIN, veröffentlicht. Das Buch erscheint als deutsche und als englische Ausgabe. Unter www.ak-berlin.de bleiben alle ausgestellten Projekte für Interessierte und Pressevertreter archiviert. ■

.....
Dipl.-Ing. Birgit Koch, Referentin für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Aufruf zum Wettbewerb „MittendrIn Berlin! Projekte in Berliner Zentren“

Die IHK-Präsidentin, Dr. Beatrice Kramm, und der Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, Andreas Geisel, haben Ende Mai 2016 zum achten Mal den Wettbewerb „MittendrIn Berlin! Projekte in Berliner Zentren“ ausgelobt. Das Land Berlin ruft gemeinsam mit Unternehmen der Berliner Wirtschaft interessierte Aktive in Berlins Geschäftsstraßen und Quartieren auf, sich mit kreativen Ideen bis zum 2. Dezember 2016 zu bewerben. Zur Auftaktveranstaltung Ende Mai kamen rund 100 Interessierte in das Ludwig-Erhard-Haus.

Das Verfahren 2016/17 wurde weiterentwickelt. Der Wettbewerb bietet zwei Kategorien:

- „Aktionen weiterdenken!“ wendet sich an Akteure, die bestehenden Angeboten, Veranstaltungen oder Initiativen neuen Schwung verleihen oder neue Partner für die Kooperation gewinnen möchten.
- „Neue Impulse setzen!“ sucht Projekte, die mit neuen Ideen, kreativen Experimenten und Wagnissen an bisher weniger bekannten oder etablierten Standorten einen ersten starken Impuls setzen möchten.

Es werden bis zu drei Gewinner ausgewählt, die jeweils maximal 35.000 Euro (brutto) für die Umsetzung ihrer Konzepte erhalten. Daneben gibt es in der Umsetzungsphase der Projekte eine Prozessbegleitung. Hinzu kommt eine stadtweite Öffentlichkeitsarbeit. Verpflichtend ist die Teilnahme an mindestens zwei von drei Fachforen, die bis Oktober für alle Interessierten kostenfrei angeboten werden:

- Forum I: Straßen mit gewissen Vorzügen, 12. Juli 2016
- Forum II: Alles was Recht ist, 13. September 2016
- Forum III: Netzwerken – und zwar richtig!, 11. Oktober 2016

Die Auslober freuen sich auf Konzepte, die dazu beitragen, die Schauplätze des städtischen Lebens zu profilieren. ■

.....
Dipl.-Ing. Elke Plate, MittendrIn Berlin! Projekte in Berliner Zentren, c/o Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Referat Stadtentwicklungsplanung



WEITERE
INFORMATIONEN:
www.mittendrIn-berlin.de

Berlin wächst! Wie wird das Wachstum der Stadt gestaltet?

Standpunkte der Parteien zur Wahl - „Stadt im Gespräch“ am 25. Mai 2016

Auf gemeinsame Einladung von Architektenkammer Berlin, Urania und Tagesspiegel trafen sich die stadtentwicklungspolitischen Sprecher der im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien (SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke) in der Urania, um über die Ausrichtung der Stadtentwicklung nach der Wahl zum Abgeordnetenhaus zu debattieren.

In ihrer Eröffnungsrede stellte Christine Edmaier (Präsidentin der Architektenkammer) die Vielfalt der zu besprechenden Themen vor, die sich bei dem Motto „Berlin 2030 - wachsende Stadt“ ergeben. Wie kann die soziale Mischung der Stadt erhalten bleiben? Gelingt in Bezug auf Wohnungsentwicklung künftig eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Berlin und dem Land Brandenburg? Welche Voraussetzungen müssen vorhanden sein, um mehr Innovationen beispielsweise im Wohnungsbau zu wagen?

Erwartungsgemäß standen die Themen Wohnungsbau und Leistungsfähigkeit der öffentlichen Verwaltungen im Mittelpunkt der lebhaften Debatte, die von Ralf Schönball (Der Tagesspiegel), Theresa Keilhacker und Bärbel Winkler-Kühlken (beide Vorstandsmitglieder der Architektenkammer Berlin) moderiert wurde.

Trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs und der Haushaltskonsolidierung gelingt es dem Senat bisher nicht, das Defizit an bezahlbarem Wohnraum zu mindern. Die öffentlichen Anstrengungen müssen sich darauf konzentrieren, 130.000 Wohnungen für Menschen mit geringem Einkommen zu bauen, forderte Katrin Lompscher (Die Linke). Stefan Evers (CDU) hielt dagegen, dass sich hierfür in der Großen Koalition das Bewusstsein geändert habe und Instrumente zur Sicherung von Wohnraum geschaffen wurden. Er beklagte jedoch eine intransparente Liegenschaftspolitik der Finanzverwaltung, gleichwohl sich dort bereits eine Menge zum Positiven gewandelt habe. Antje Kapek (Bündnis 90/Die Grünen) bedauerte, dass diese Instrumente zum großen Teil unwirksam seien, weil in den Verwaltungen das Personal zur Umsetzung fehle. Ellen Haußdörfer (SPD) ergänzte, die Große Koalition beabsichtige sehr wohl bei den geplanten Vorhaben im Wohnungsneubau einen Mix verschiedener Wohnformen zu sichern, denn zunehmend sei auch der Mittelstand von der Gentrifizierung betroffen.

Wohnungsneubau gelingt nur mit ernst gemeinter Partizipation, da waren sich die Podiumsgäste einig. So ist Katrin Lompscher überzeugt, dass für eine sorgfältige Planung eine andere Planungskultur erforderlich ist, in der mehr auf die vorhandenen städtebaulichen Qualitäten der Stadt eingegangen wird und bei der Bürgerinnen und Bürger intensiv beteiligt werden. Auch Antje Kapek betonte, wie wichtig eine integrative und dialogorientierte Planung sei. Stefan Evers wies aber auch auf die Grenzen von Bürgerbeteiligung hin, denn dort, wo Baurecht be-

steht, könne dieses durch Partizipation nicht verändert werden. Als Beispiel dafür führte Ellen Haußdörfer das Verfahren zur Bebauung am Mauerpark an, bei dem der Senat im Recht sei, denn Vorhaben mit getroffenen Vereinbarungen zwischen den Akteuren müssten abgeschlossen werden.

Der unterschiedliche Umgang der Parteien mit einem konkreten Ergebnis eines umfassenden Beteiligungsprozesses wurde anhand der nunmehr vorliegenden Bürgerleitlinien zur historischen Mitte Berlins deutlich (Stadtdebatte Alte Liebe - Neue Mitte). Antje Kapek warf Stefan Evers vor, sich nicht an das Dialogversprechen zu halten und sich über Ziele, die von der beteiligten Stadtöffentlichkeit formuliert wurden, hinwegzusetzen. Anders lasse sich der Beschluss der CDU, den Neptunbrunnen vor das Schloss setzen zu wollen, nicht interpretieren. Genau darin läge ein Defizit des Verfahrens, denn das Stadtschloss habe im Verfahren keine Rolle gespielt, antwortete Stefan Evers. Dennoch stimmten die Podiumsgäste überein, dass die Nutzungsansprüche an den Ort geklärt werden konnten, gleichwohl die darauf basierenden städtebaulichen und landschaftsplanerischen Möglichkeiten vom Freihalten (Kapek, Lompscher, Haußdörfer) bis zur Bebauung reichen (Evers).

Ein künftiger Schwerpunkt der neuen Landesregierung muss darin liegen, die Berliner Verwaltung kulturell und personell so aufzustellen, dass der Wandel der Stadt deutlich kreativer gestaltet werden kann. Die kooperative Zusammenarbeit von Senat und Bezirken ist nicht geübt, wie sich an den besprochenen Beispielen zum Schulneubau (Berlin benötigt sieben Jahre vom Planungsbeginn bis zur Inbetriebnahme einer Schule!) und dem Bau von Flüchtlingsunterkünften zeigt. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten in der Großen Koalition, die letztlich die Verwaltung hemmen, Projekte umzusetzen, zeigen sich laut Katrin Lompscher daran, dass von den zur Verfügung stehenden 600 Millionen Euro im Fond Sondervermögen Infrastruktur Wachsende Stadt (SIWA) erst 100 Millionen abgerufen wurden.

Stadtentwicklung in Berlin bleibt also, wie erwartet, spannend. Leider gab es zu manchen Fragen keine klaren Positionierung, wie auch zur Befristung von Baugenehmigungen auf zwei Jahre.

Die Diskussion zur Stadtentwicklung nach der Wahl wird weitergeführt. Zu den Wahlen des Abgeordnetenhauses findet am 23. August 2016 um 17.00 Uhr in der Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149 ein Kammerforum mit allen stadtentwicklungspolitischen Sprecherinnen und Sprechern statt. ■

.....
Dipl.-Ing. Georg Balzer, Vorsitzender des Arbeitskreises Stadtentwicklung



Vortragende v.l.n.r.: Thomas c Dehmel, Maria Clarke und Robert Niess

Internationaler Austausch nach den Vorträgen

Architektenlounge International – 2016 mit Länderfokus USA „Architecture and Education“ am 19. April 2016 in der Architektenkammer Berlin

Mit der Reihe „Architektenlounge International“ stärkt die Architektenkammer Berlin als internationale Kammer den Informationsaustausch und die Vernetzung der Kolleginnen und Kollegen unterschiedlichster Herkunft miteinander. Für die diesjährige Veranstaltung fand eine Kooperation mit dem American Institute of Architects (AIA) und dem „Committee On Architecture For Education“ statt, deren Themenschwerpunkt „Architecture and Education“ im Rahmen ihrer Spring Conference rund 50 Architektinnen und Architekten aus den USA mit etwa 50 nationalen und internationalen Mitgliedern der Architektenkammer Berlin teilten.

Zu Beginn stellte Thomas c Dehmel, Vorsitzender des Arbeitskreises „Architektur und Schule“ die Initiative der Architektenkammer Berlin „Architektur und Schule“ vor. Der Architekt Robert Niess, Chestnutt_Niess Architekten, gab anschließend anhand aktueller Planungen und gebauter Beispiele einen Überblick über zeitgenössische Ideen unterschiedlicher pädagogischer und räumlicher Konzepte. Ergänzt wurde das Programm von Maria Clarke, Clarke und Kuhn Freie Architekten

Berlin, die eine prämierte studentische Masterarbeit mit einem Entwurf für die alte amerikanische Schule in Zehlendorf vorstellte.

Alle Gäste waren zu der Ausstellungseröffnung „Architektur und Schule: I home“ eingeladen und konnten sich die Ergebnisse des diesjährigen Lehrer-Schüler-Workshops ansehen. In Lounge-Atmosphäre und bei einem deutsch-amerikanischen Buffet fand die gelungene Veranstaltung ihren Ausklang und bot reichlich Gelegenheit, sich besser kennenzulernen und zu vernetzen.

Text: Theresa Keilhacker, Vizepräsidentin, u.a. zuständig für den Aufbau und die Pflege internationaler Kontakte

Fotos: Till Budde

INFORMATIONEN UND VORTRÄGE:

www.ak-berlin.de



Bärbel Winkler-Kühlken, Vorstandsmitglied, begrüßte die Gäste zur Ausstellungseröffnung „Architektur und Schule: I home“.



Mitgliedernachrichten

Sitzung des Eintragungsausschusses
am 11. Mai 2016



In die Stadtplanerliste des Landes Berlin wurden eingetragen:

Stadtplanerinnen und Stadtplaner

Bloch, Bettina, Dipl.-Ing. | **Dammann, Kristiane**, Dipl.-Ing.

In die Architektenliste des Landes Berlin wurden eingetragen:

Freischaffende Architektinnen und freischaffende Architekten

Becker, Axel, Dipl.-Ing. | **Drobina, Iwona**, mgr.inz.arch. | **Emde, Markus**, Prof. Dipl.-Ing. | **Funke, Birgit**, Dipl.-Ing. | **Güldenbergs, Jonas**, M.Sc.RWTH | **Möller, Galina**, Dipl.-Ing. | **Renner, Joachim**, Dr.-Ing. | **Saßmannshausen, Schalane**, Dipl.-Ing.(FH) | **Schmidt, Verena Tanja**, Dipl.-Ing. Univ. | **Senftleben, Udo**, Dipl.-Ing.(FH) | **Vierck, Ole**, Dipl.-Ing. | **Werner, Björn**, Dipl.-Ing. | **Younesi, Hassan**, Dipl.-Ing.

Architektinnen und Architekten

Andreotti, Vincenzo | **Bozna, Mehmet Alper** | **El-Ishmawi, Karim**, Dipl.-Ing. | **Gerlich, Kristian Christof**, Dipl.-Ing.(FH) | **Hoppe, Philipp**, Dipl.-Ing. | **Lehmann, Björn**, Dipl.-Ing. | **Luy, Philipp**, Dipl.-Ing. | **Nacheva-Vaseva, Mariya Jordanova**, Dipl.-Ing. | **Nieder, Piet**, M.Sc. | **Renemüller, Ulrike**, Dipl.-Ing.(FH) | **von Schönfeldt, Simone**, Dipl.-Ing. | **Steiert, Ilona**, Dipl.-Ing.(FH) | **Vasic, Aleksandar**, M.A. | **Wöhlbier, Uwe**, Dipl.-Ing.

Es wurden folgende Löschungen vorgenommen:

Freischaffende Architektinnen und freischaffende Architekten

de Nur, Ute, Dipl.-Ing. | **Küster, Ronny**, Dipl.-Ing.(FH)

Architektinnen und Architekten

Driewer, Michael, Dipl.-Ing.(FH) | **Kokoschka, Hubertus**, Ing.(grad.)

Verbände, Gruppierungen und Initiativen, die in die Vertreterversammlung gewählt wurden oder sich aktiv an der Wahl beteiligt haben:

Berufsverbände

AIV Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin e.V.: www.aiv-berlin.de | BDA Bund Deutscher Architekten: www.bda-berlin.de | BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.: www.bdb-berlin.de | BDIA Bund Deutscher Innenarchitekten: www.einblicke-bdia.de | bdla Bund Deutscher Landschaftsarchitekten e.V.: www.bdla-bb.bdla.de | SRL Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V.: www.srl.de/regionalgruppen/berlin-brandenburg | VDA Verband Deutscher Architekten e.V.: www.vda-architekten.de | VFA Vereinigung Freischaffender Architekten Deutschlands e.V.: www.vfa-bb.de

Arbeitsgemeinschaften und Interessengruppen

AAA Arbeitsgemeinschaft abhängig beschäftigter Architekten | Afa Architekten für Architekten: www.architektenfueraerarchitekten.de | Innenarchitekten für Bau- und Raumkultur | IVAB Interessengemeinschaft Verbandsungebundener Architekten Berlin: www.ivab-architekten.de | n-ails Netzwerk Architektinnen, Innenarchitektinnen, Landschaftsarchitektinnen und Stadtplanerinnen e.V.: www.n-ails.de | wettbewerbssinitative Berlin: www.wettbewerbssinitative.de

Kammerforum zur Wahl des Berliner Abgeordnetenhaus 2016

Termin:	Dienstag, 23. August 2016, 17.00 Uhr
Gebühr:	Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin

Die Architektenkammer Berlin lädt alle Mitglieder am 23. August 2016 anlässlich der Berliner Wahlen zu einem Kammerforum zu den Positionen der Kammer ein. Mit Politikerinnen und Politikern aller Fraktionen des Abgeordnetenhauses diskutieren Christine Edmaier, Präsidentin der Architektenkammer Berlin, und Dr. Tillmann Prinz, Geschäftsführer der Bundesarchitektenkammer (BAK) über die Anliegen der Kammer und des Berufsstandes.

Es diskutieren:

- Ellen Haußdörfer, SPD, Sprecherin für Stadtentwicklung
- Matthias Brauner, CDU, Sprecher für Bauen und Wohnen
- Antje Kapek, Fraktionsvorsitzende Bündnis 90 / Die Grünen, Sprecherin für Stadtentwicklung
- Katrin Lompscher, Stellvertretende Fraktionsvorsitzende Die Linke, Sprecherin für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
- Wolfram Prieß, Piraten, Sprecher für Stadtentwicklung und Bauen
- Christine Edmaier, Präsidentin der Architektenkammer Berlin

Moderation: Dr. Tillmann Prinz, Geschäftsführer der BAK

WEITERE INFORMATIONEN: www.ak-berlin.de

Tag der Sachverständigen Berlin-Brandenburg 2016

Termin:	Donnerstag, 29. September 2016, 9.00 bis 16.00 Uhr
Gebühr:	Teilnahme kostenfrei, Anmeldung unter www.ak-berlin.de
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

Ohne ein funktionierendes Sachverständigenwesen ist eine fachlich kompetente Rechtsprechung nicht denkbar. Am Tag der Sachverständigen stellen sich daher die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen der zwölf Bestellskörperschaften aus Berlin und Brandenburg Berufskolleginnen und Kollegen sowie dem Fachpublikum vor. Im Plenum am Vormittag steht mit den Expertenvorträgen und der Podiumsdiskussion zum Beweisbeschluss ein klassisches Sachverständigen-thema auf dem Programm. Nachmittags können sich Sachverständige, Architektinnen und Architekten, Ingenieurinnen und Ingenieure bei einer Vielzahl von Workshops intensiv mit einbringen, sei es durch eigene Beiträge oder durch Fragen zu den angebotenen Themen.

PROGRAMM UND ANMELDUNG: www.ak-berlin.de

Ausgewählte Fortbildungsangebote

Stauden – Planung, Pflanzenwahl, aktuelle Entwicklungen

Termin:	Freitag, 15. Juli 2016
Zeit:	9.00 bis 17.00 Uhr
Gebühr:	115,00 Euro für Mitglieder / Absolventen 230,00 Euro für Gäste
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Referenten:	Dipl.-Ing. Heiner Luz und Prof. Cassian Schmidt

Das Seminar richtet sich vor allem an Landschaftsarchitekt_innen und Fachleute der Planung in den kommunalen Grünflächenabteilungen oder Beschäftigte in der Wohnungswirtschaft. Neu entwickelte Pflanzkonzepte und ökonomische Pflegetechniken machen die Staudenverwendung in der Stadt zunehmend zu einer interessanten Alternative zu konventionellen Strauch- oder Wechselflorpflanzungen. Nach diesem Seminar kennen die Teilnehmenden neben Planungsstrategien, Pflanzenwahl, Etablierung und Pflege auch die aktuellen Möglichkeiten und Entwicklungen der Staudenverwendung.

Aufbaumodul: Energieberatung für Baudenkmale

Termine:	Do und Fr, 8./9.9., 22./23.9., 6.10., 13./14.10., 4.11. und 11.11.2016
Zeit:	jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr
Gebühr:	995,00 Euro für Mitglieder / Absolventen 1.125,00 Euro für Gäste
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Referenten:	verschiedene

Das Aufbaumodul stellt eine Zusatzqualifikation für Architektinnen und Architekten dar, die über vertiefte Kenntnisse des energieeffizienten Bauens und der Nachweisverfahren verfügen. Zugangsvoraussetzung ist die Ausbildung zur Energieberaterin oder zum Energieberater gemäß geltender BAFA-Richtlinie „Vor-Ort-Beratung“. Dieses Fortbildungsangebot dient der Qualifizierung von „Energieberater_innen für Baudenkmale und sonstige besonders erhaltenswerte Bausubstanz im Sinne des § 24 EnEV 2009“ (Energieberater für Baudenkmale). Es gilt u.a. als Voraussetzung für das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm der KfW.

Ein Abend für Werner Sewing

anlässlich des 5. Todestages von Prof. Werner Sewing (1951–2011) und der Buchveröffentlichung „No more learning from Las Vegas. Stadt, Wohnen oder Themenpark?“ Werner Sewing Texte 1998–2010 hrsg. v. Florian Dreher und Christine Hannemann.

Lehrgang „Kordinator Nachhaltiges Bauen“ auf Basis des BNB-Systems

Termine:	Dienstag und Mittwoch, 13.9., 27./28.9., 11./12.10. und 1./2.11. sowie 15.11.2016
Zeit:	jeweils 9.30 bis 17.00 Uhr
Gebühr:	980,00 Euro für Mitglieder / Absolventen 1.200,00 Euro für Gäste
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Referenten:	verschiedene

Der Lehrgang richtet sich an Architektinnen und Architekten, Ingenieurinnen und Ingenieure, die Bauvorhaben mit Nachhaltigkeitsanforderungen für öffentliche und private Auftraggebende planen und überwachen. Er führt in den ganzheitlichen Planungsansatz des nachhaltigen Bauens ein und stellt die anzuwendenden Bewertungskriterien des BNB anschaulich und praxisbezogen vor. Ziel ist es, einerseits die Vernetzung vieler Planungsentscheidungen mithilfe der Kriterien zu erkennen und andererseits Optimierungspotentiale zu erproben.

Aktuelle Gehälter und einfacher Arbeitsvertrag für Angestellte im Architekturbüro

Termin:	Dienstag, 6. September 2016
Zeit:	16.00 bis 20.00 Uhr
Gebühr:	45,00 Euro für Mitglieder / Absolventen 90,00 Euro für Gäste
Ort:	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Referent:	Dipl.-Ing. Wolfgang Staubach

Das Seminar richtet sich an Inhaber_innen, Geschäftsführer_innen und Mitarbeiter_innen der Personalabteilung, die die Vorteile des Tarifvertrags kennenlernen wollen. Die Teilnehmenden erfahren in diesem Seminar, dass sich aus dem Tarifvertrag gegenüber „handgemachten“ Vereinbarungen im Anstellungsvertrag durchaus Vorteile ergeben können.

INFORMATION UND ANMELDUNG

Katrin Gralki, Telefon 29 33 07-14 oder Winnie Preil, Telefon 29 33 07-38
Fax 29 33 07-16 oder fortbildung@ak-berlin.de

Termin:	Dienstag, 26. Juli 2016, 19.00 Uhr
Ort:	DAZ, Köpenicker Straße 48/49 Aufgang A, 10179 Berlin

WEITERE INFORMATIONEN: www.ak-berlin.de

Seminare und Veranstaltungen der Architektenkammer Berlin

Termin	Ort	Titel/Referent	Veranstaltung	Gebühren
Donnerstag, 7. Juli 2016, 9.00 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Bauen im Bestand: Konsequenzen der EnEV 2016 und feuchteschutztechnische Anforderungen Referent: Dipl.-Ing. Stefan Horschler, freischaffender Architekt	Seminar	75,00 Euro Mitglieder 75,00 Euro Absolv. 150,00 Euro Gäste
Montag/Dienstag, 11./12. Juli 2016, 10.00 bis 18.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Eindruck entsteht durch Ausdruck – Rhetorik Referentin: Dipl.-Päd. Klara G. Anders, Kommunikationstrainerin und Mediatorin BM®	zweitägiges Seminar	220,00 Euro Mitglieder 220,00 Euro Absolv. 440,00 Euro Gäste
Mittwoch, 13. Juli 2016, 17.00 bis 20.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Die Bauproduktenverordnung Referent: Dr. Andreas Harms, Rechtsanwalt	Seminar	40,00 Euro Mitglieder 40,00 Euro Absolv. 80,00 Euro Gäste
Freitag, 15. Juli 2016, 9.00 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Stauden – Planung, Pflanzenwahl, aktuelle Entwicklungen Referenten: Dipl.-Ing. Heiner Luz, freischaffender Landschaftsarchitekt und Prof. Cassian Schmidt, Leiter Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof	Seminar	115,00 Euro Mitglieder 115,00 Euro Absolv. 230,00 Euro Gäste
Dienstag, 19. Juli 2016, 9.00 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	BKI Baukosten-Fachbücher richtig anwenden Referent: Dipl.-Ing. (FH) Oliver Wrunsch, MRICS, Architekt	Seminar	75,00 Euro Mitglieder 75,00 Euro Absolv. 150,00 Euro Gäste
Dienstag, 6. September 2016, 16.00 bis 20.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Aktuelle Gehälter und einfacher Arbeitsvertrag für Angestellte im Architekturbüro Referent: Dipl.-Ing. Wolfgang Staubach, Leiter der Tarifkommission des Tarifvertrages ASIA – ver.di	Seminar	45,00 Euro Mitglieder 45,00 Euro Absolv. 90,00 Euro Gäste
Do und Fr, 8./9.9., 22./23.9., 6.10., 13./14.10., 4.11. und 11.11.2016, je- weils 9 bis 17 Uhr	Architektenkammer Berlin	Aufbaumodul Energieberatung für Baudenkmale Referenten: verschiedene	Lehrgang	995,00 Euro Mitglieder 995,00 Euro Absolv. 1.125,00 Euro Gäste
Freitag, 9. September 2016, ab 18.00 Uhr	Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin	Sommerfest der Architektenkammer Berlin Einladung zu einem sommerlichen Abend im Kollegenkreis mit Musik und Tanz	Fest	Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich
Samstag, 10. September 2016, 11.00 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Tag des offenen Denkmals Um 11.00, 13.00 und 15.00 werden Führungen durch das Gebäude angeboten.	Tag der offenen Tür	Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich
Montag, 12. September 2016, 10.00 bis 18.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Architektur für Menschen mit Demenz - Planung, Gestaltung, Projektbeispiele Referentin: Dipl.-Ing. Gudrun Kaiser, Architektin	Seminar	75,00 Euro Mitglieder 75,00 Euro Absolv. 150,00 Euro Gäste
Di und Mi, 13.9., 27./28.9., 11./12.10. und 1./2.11. sowie 15.11.2016, jeweils 9.30 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	„Kordinator Nachhaltiges Bauen“ auf Basis des BNB-Systems Referenten: Dipl.-Ing. Stefan Horschler, freischaffender Architekt; Dipl.-Ing. Merten Welsch, BNB-Koordinator und BNB-Konformitätsprüfer (BBSR) und weitere Referenten	Lehrgang	980,00 Euro Mitglieder 980,00 Euro Absolv. 1.200,00 Euro Gäste
Mittwoch, 14. September 2016, 16.00 bis 20.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Die 10 häufigsten Haftungsfallen Referent: Bernd R. Neumeier, Rechtsanwalt	Seminar	45,00 Euro Mitglieder 45,00 Euro Absolv. 90,00 Euro Gäste
Donnerstag, 15. September 2016, 16.00 bis 19.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Abgeschlossenheitsbescheinigung und Verkaufsbau- beschreibung Referent: Dr. Lorenz Claussen, Rechtsanwalt und Notar	Seminar	40,00 Euro Mitglieder 40,00 Euro Absolv. 80,00 Euro Gäste

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.ak-berlin.de oder Sie fordern diese telefonisch in der Geschäftsstelle an: Telefon (030) 29 33 07-0.